

03. November 2009

RICHTFEST AM NEUEN ALTENPFLEGEZENTRUM ST. FRANZISKUS

Ein Millionenprojekt wächst zügig empor

Der Richtbaum steht: Am 9,3 Millionen Euro teuren Neubau des Altenpflegezentrums St. Franziskus in Bad Säckingen ist am Dienstag Richtfest gefeiert worden.

BAD SÄCKINGEN. "Wir liegen bestens im Zeitrahmen", erklärte Bernhard Späth, der Direktor des St. Josefs-Hauses Herten, das Bauherr für das neue Altenpflegezentrum St. Franziskus ist, beim Richtfest am Dienstag. Das für 9,3 Millionen Euro neu gebaute Haus ist für 100 Bewohner konzipiert und wird wesentlich komfortabler als sein Vorgänger sein. Die zurzeit im Haus am Schöpfbach untergebrachten Bewohner sollen spätestens im Dezember 2010 wieder am vertrauten Ort wohnen.

Der von den Architekten Andrea und Jörg Wegfahrt und der Firma Dapp aus Görwihl erstellte Rohbau ist fertig, und 90 Prozent der Aufträge für die Innenausstattung sind bereits vergeben. Mehr als die Hälfte der Firmen kommt aus der Region. Das Land hat den Um- und Neubau mit zwei Millionen, der Kreis mit einer Million Euro gefördert. Noch in diesem Jahr sollen das Dach gedeckt und die Fenster eingebaut werden.



Der Neubau des Alten- und Altenpflegeheims St. Franziskus in Bad Säckingen | Foto: Michael Gottstein

Gemäß den neuen Richtlinien des Landes soll die Zahl der Bewohner von 150 auf 100 gesenkt werden. Wer früher im St.-Franziskus-Haus lebte, werde aber auf jeden Fall wieder einziehen können, erklärte Michael Schlosser, der Geschäftsführer und Heimleiter. Man werde eben eine Zeitlang zurückhaltender mit Neuaufnahmen sein. Das Haus wird fast nur Einzelzimmer bieten. "Es ist wichtig, die Individualität der Bewohner zu achten", meinte Michael Schlosser. Während es im Altbau Etagenbäder gab, wird künftig jedes Zimmer einen eigenen Sanitärbereich haben. "Ein entsprechender Umbau des aus den 1960er Jahren stammenden Traktes wäre mindestens so teuer gewesen wie der Neubau", erklärte der Architekt. Lediglich der um 1990 errichtete Bauteil blieb stehen, da er zu vertretbaren Kosten umgebaut werden konnte. Im Erdgeschoss wird eine Kapelle entstehen. Als Besonderheit gibt es einen "Nachtpflegeplatz" für Leute, die noch zu Hause wohnen, aber nachts die Sicherheit eines Heims bevorzugen. Für Ehepaare bietet das Haus drei Appartements, bei denen man die Trennwände herausnehmen kann. Außerdem gibt es eine separate Wohngruppe für 13 Demenzkranke. "Sie ist nach Art einer Wohngemeinschaft organisiert", erklärte Michael Schlosser. Auf jeder Etage soll es einen Gemeinschaftsraum und im Eingangsbereich eine Cafeteria geben. Jedes Stockwerk wird einen Terrassenbereich bieten, damit die Bewohner den Blick auf den Park genießen können.

Autor: Michael Gottstein